

Aus alt mach neu



Die 2005 gegründete Design Alliance wird zur Design Society. Damals schlossen sich fünf deutsche Top-Einrichter mit acht Standorten in Deutschland zusammen, um sich für die Zukunft zu wappnen. Jetzt erneuern sie das Bündnis mit fast identischen Mitgliedern und Zielen. Zeit für ein Resümee und einen Ausblick. MÖBELMARKT-Redakteurin Bettina Fluhrer hat nachgefragt.

Den designorientierten Einrichtungshäusern geht es bei ihrer Partnerschaft vor allem um eins: „In erster Linie schafft die Gemeinschaft Synergie-Effekte und Einkaufsvorteile“, sagt Georg Böhmler, Geschäftsführer von Böhmler im Tal. Neben seinem Einrichtungshaus gehören Clic Inneneinrichtung, Steinhoff Einrichten + Wohnen, Pesch Wohnen und Leptien 3 zur Design Society – alle waren schon Teil der 2005 gegründeten Design Alliance, wenn auch nicht alle von Beginn an. Das Bündnis wurde jetzt unter neuem Namen gegründet, weil „sich bei Die Einrichter die Gesellschafterverhältnisse geändert haben und dieses Haus aufgrund der vereinbarten Mitgliedschaftsbestimmungen nicht in der Gesellschaft verbleiben konnte“, wie Böhmler erklärt. Zusätzlich ist auch Mathes aus Aachen aus der Gruppe ausgestiegen. Mit Wetscher ist dafür gerade erstmals ein Haus aus Österreich dazugekommen. Und: Der frühere Die Einrichter-Gesellschafter Alf Busse, welcher von Anfang an in der Design Alliance war, ist wieder bei der Design Society dabei – diesmal mit Pesch Wohnen. Nach sechs Jahren Design Alliance zieht Anand Steinhoff, der die Gruppe 2005 mitgegründet hatte, für sein Haus Bilanz: „Es hat uns sehr viel gebracht,



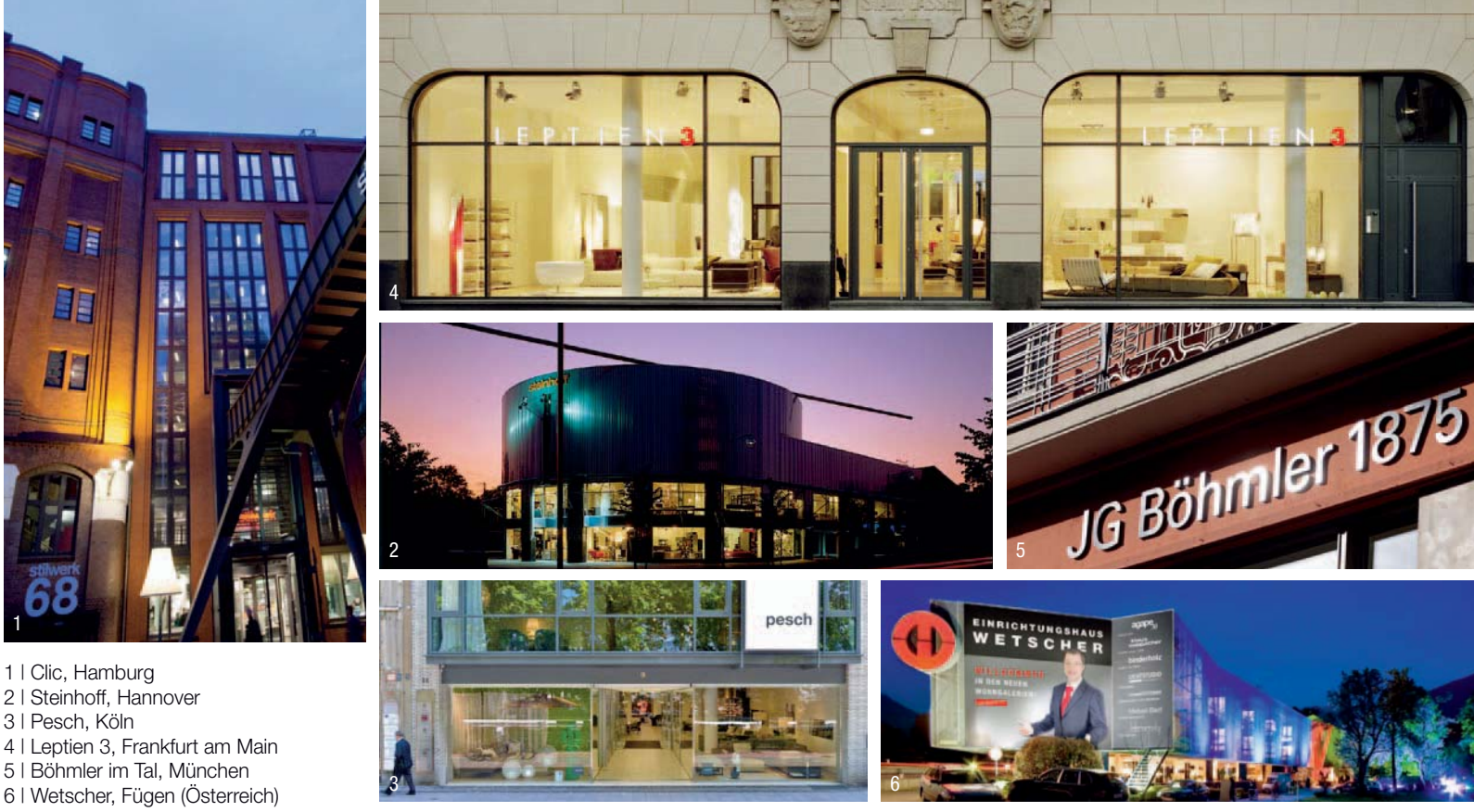
vor allem der betriebswirtschaftliche Austausch untereinander.“ Böhmler fügt hinzu: „Wir planen gemeinsamen Einkauf und auch gemeinsame Einkaufsreisen. Wir können in der Gemeinschaft bessere Konditionen verhandeln, Erfahrungen austauschen und planen zum Beispiel auch gemeinsame Ausstellungen.“

Auch im Marketingbereich sei der Verbund ein großer Vorteil: Zwei mal im Jahr habe die Gruppe eine Broschüre herausgegeben und mit einer Auflage von 1,5 Mio. Exemplaren über Zeitungen und Zeitschriften in ganz Deutschland verteilt – jedes Einrichtungshaus in seinem Bereich. „Das hat unseren Kundenkreis erheblich erweitert und wirkte umsatzsteigernd“, freut sich Steinhoff. Gerade hat die Design Society wieder einen Beileger unter dem Titel „Die Welt soll schöner werden“ herausgegeben.

Doch selbst eine Ebene darunter – nämlich in den Einrichtungshäusern – profitieren die Mitarbeiter von der Kooperation. „Auch die Mitarbeiter der Einrichtungshäuser tauschen sich aus, wenn sie sich zum Beispiel zu Schulungen bei Herstellern, die extra für die Design-Society-Häuser veranstaltet werden, treffen“, sagt Steinhoff.

Auch wenn die Design Society mit dem Erreichten sehr zufrieden ist, will sie in neue Bereiche vorstoßen: zum Beispiel bei der Aufnahme weiterer Häuser aus dem Ausland (siehe Interview). Und auf einem weiteren Gebiet sieht die Design Society Entwicklungspotential: im Internet. Erste Anzeichen für mehr Online-Aktivität gibt es schon. So präsentieren sich die Häuser auf einer gemeinsamen Design-Society-Facebook-Seite. „Es stehen viele Themen an, auch ist eventuell ein Online-Shop denkbar. In welcher Form und ob er sich rechnet, muss erst noch geprüft werden“, sagt Steinhoff. Mehr verraten will er über die Pläne der Design Society jedoch noch nicht.

Auf dem gemeinsamen Werbebeileger wird je nach Region das Logo des nächsten Einrichtungshauses der Design Society auf das Cover gedruckt. Fotos: Design Society



1 | Clic, Hamburg
 2 | Steinhoff, Hannover
 3 | Pesch, Köln
 4 | Leptien 3, Frankfurt am Main
 5 | Böhmler im Tal, München
 6 | Wetscher, Fügen (Österreich)

Aus alt mach neu

Zwei Mitglieder der Design Society Georg Böhmler, Geschäftsführer von Böhmler im Tal, und Anand Steinhoff, Geschäftsführer von Steinhoff, im Interview über die neu gegründete Design Society und deren Zukunft

MM: Mit welcher Philosophie überschreiben Sie die Design Society?

Georg Böhmler: Die Design Society ist eine Gemeinschaft führender designorientierter Einrichtungshäuser, die sich auf die Fahnen geschrieben haben, auf allerhöchstem Niveau mit exzellentem Service international einzurichten.

MM: Was ist jetzt anders als bei der Design Alliance?

Anand Steinhoff: An der definierten Ausrichtung hat sich im Grunde nichts geändert – nur der Name.

Georg Böhmler

„Ein Haus aus Berlin wäre noch toll – damit wir auch im Osten Deutschlands einen Partner haben.“



MM: Wie organisieren Sie künftig die Zusammenarbeit?

Böhmler: Wir sind in ständigem Austausch und werden regelmäßige informelle Treffen haben.

MM: Wie sehen Sie die Zukunft der Design Society?

Steinhoff: In der heutigen Zeit der Globalisierung bietet die Gemeinschaft der Design Society enorme Zukunftschancen. Die kurzen Dienstwege und Entscheidungen sind unser Plus und auch die straffe Kostenstruktur, sprich, keine Kosten.

MM: Planen Sie, weitere Häuser aufzunehmen bzw. können Sie sich das vorstellen?

Steinhoff: Wir sehen Potential für die Zukunft im europäischen Ausland. Gerade haben wir mit Wetscher ein österreichisches Haus aufgenommen. Gut vorstellen können wir uns außerdem den Bereich Schweiz.

Böhmler: Ein Haus aus Berlin wäre noch toll – damit wir auch im Osten Deutschlands einen Partner haben. Aber sehr viel mehr Partner sollten es dann nicht sein...

MM: Vielen Dank für das Interview!

Anand Steinhoff

„In der heutigen Zeit der Globalisierung bietet die Gemeinschaft der Design Society enorme Zukunftschancen.“